

Schwimmbadschließungen aus Sicht der DLRG nicht hinnehmbar

Mit großer Verwunderung und Unverständnis haben die DLRG-Vorsitzenden der Ortsgruppen Ravensburg, Weingarten und Baienfurt in den letzten Tagen mehrere Artikel der Schwäbischen Zeitung zur Kenntnis genommen. Demnach gibt es Überlegungen, aufgrund der Gas-Einsparungen im Schussental nur noch eines der drei Hallenbäder (RV – WGT – BFT) für den Schul- und Vereinsbetrieb zu öffnen.

Aus Sicht der DLRG werden nach wie vor alle drei Hallenbäder für den Ausbildungsbetrieb zwingend benötigt. Insbesondere im Bereich der Anfängerschwimmkurse haben die letzten beiden Jahre ihre Spuren hinterlassen. In Konsequenz betragen die Wartezeiten für einen Schwimmkurs bereits jetzt zum Teil schon mehr als zwei Jahre. Durch weitere Ausfälle in der Schwimmausbildung werden sich die Wartezeiten weiter verlängern – mit den vorhandenen ehrenamtlichen Kapazitäten kann ein solcher Rückstau dann nicht mehr aufgearbeitet werden!

Zudem stuft die DLRG das sichere Schwimmen ab dem Deutschen Schwimmabzeichen in Bronze ein. Für viele Schwimmanfänger bedeutet dies nach dem erfolgreichen Kursende und dem Seepferdchen nochmals viele Stunden Übung und Praxis. Hier leistet auch das Schulschwimmen und der öffentliche Badebetrieb neben dem Vereinsschwimmen einen wesentlichen Beitrag. So ist aber auch schnell ersichtlich, dass eine Reduktion auf ein Bad nicht mit dem benötigten Platz- und Zeitbedarf vereinbar ist. Die Belegungspläne aller drei Hallenbäder bieten nicht genügend Kapazitäten, um eine solche Verdichtung ohne Einbußen umzusetzen. Auch Aussagen seitens Politik, man könne oder solle die Schwimmausbildung in Seen oder Flüsse verlagern, stößt bei der DLRG auf Unverständnis! Eine Ausbildung in Flüssen oder Seen ist aufgrund der schwankenden Witterungs- und Strömungsverhältnisse sowie Wassertemperaturen in der Praxis nur schwer umsetzbar – eine Ausbildung außerhalb des Sommers generell nicht möglich.

Sollten die im Raum stehenden Maßnahmen umgesetzt werden, wird sich die Schwimmfähigkeit der Bürger weiter verschlechtern. Ein Indiz für die bereits seit Jahren schwindende Schwimmfähigkeit sieht die DLRG an der Verdoppelung der Lebensrettungen im Wasser in den vergangenen Jahren – Tendenz auch im Schussental dramatisch steigend. Dies verdeutlicht die Dringlichkeit der Rettungsschwimmausbildung der DLRG über die reguläre Schwimmausbildung hinaus. Diese erfüllt neben der Ausbildung zu Rettungsschwimmern auch die Gewährleistung der Ausbildung in den kommenden Jahren. Denn die DLRG rekrutiert ihren Nachwuchs aus den eigenen Reihen.

Aber auch diese war in den letzten Jahren stark von den Einschränkungen betroffen und wird sich bei weiteren Schließungen weiter verschlechtern. So klafft bereits jetzt beim Nachwuchs für die Ausbildungsteams aber auch der Einsatzkräfte eine Lücke, deren Folgen wir erst in den

kommenden Jahren mit voller Kraft spüren werden - denn bereits heute fehlen in den Bereichen Ausbildung und Einsatz ehrenamtliche Helfer. Aber gerade in Krisenzeiten werden diese dringender benötigt denn je. Ohne Ausbildung besteht kein Erhalt der Einsatzbereitschaft und kein Nachwuchs für künftige Krisenbewältigung! Auf der einen Seite wird das Ehrenamt platonisch gewürdigt, aber auf der anderen Seite fehlt so die notwendige substantielle Unterstützung.

Die Hallenbäder sind aber nicht nur für Schulen und Vereine wichtig, sondern dienen auch der Bevölkerung zur Gesundheitsförderung und als anerkannte Sportstätte für den Breitensport. Für einen Großteil der Bevölkerung dienen die Hallenbäder aber auch sowohl als soziale Begegnungsstätte und auch als zugängliches Freizeitangebot für Jung und Alt. Auch hier trägt die öffentliche Hand eine soziale Verantwortung gegenüber seinen Bürgern!

Bei allen Argumenten für und wider der Hallenbadschließung wurde ein substanziell wichtiger Aspekt gar nicht berücksichtigt. Der Betrieb der Hallenbadtechnik ist deutlich komplexer wie viele vermuten würden. Eine länger andauernde Betriebsunterbrechung kann zu Schäden am Gebäude führen, wie Schimmelbildung, Risse, Schäden an den Beckenanlagen sowie Standschäden an der Technik. Eine Wiederinbetriebnahme würde dann zu hohen Folgekosten führen. Um dem entgegenzuwirken, muss die Gebäude- und Wassertechnik daher weiter in Betrieb bleiben. Fraglich ist dann, ob die getroffenen Einsparungen einen solchen Verzicht rechtfertigen.

Bei vollem Verständnis für die Notwendigkeit zum Einsparen von Energie, darf die Bevölkerung hier nicht für die Versäumnisse der Politik der letzten Jahre zusätzlich diesen Preis zahlen müssen. Die Entscheidungsträger müssen die Maßnahmen und die sich daraus ergebenden Folgen sorgfältig gegeneinander abwägen. Denn eines ist klar: Wir sind aktuell auf bestem Weg ein Land der Nichtschwimmer zu werden!

DLRG OG Ravensburg
Vorsitzender Hermann Raach

DLRG OG Weingarten
Vorsitzender Günther Erli

DLRG OG Baienfurt
Vorsitzender Rainer Müller